

### Stadtwerke und Hochschule Reutlingen testen virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb

## „Die digitale Technik ist das Nervensystem“

Wie ein virtuelles Kraftwerk optimal funktionieren kann, testen jetzt Stadtwerke in Zusammenarbeit mit der Hochschule Reutlingen und mehreren Unternehmen aus der Informations- und Kommunikationstechnologie anhand des Projekts „Virtuelles Kraftwerk Neckar-Alb“. Zu diesem

Zweck wird an der Hochschule Reutlingen ein so genannter Demonstrator entwickelt.

„Die digitale Informations- und Kommunikationstechnik ist das Nervensystem von so einem Zusammenschluss“, betont Mirjana Apostolov, Koordinatorin des Netzwerks an der Hochschule in Reutlingen, im Gespräch mit Energy 4.0. Das vernetzte System ermögliche eine schnelle Reaktion, beispielsweise um Lasten zu verschieben. „Was an Energie dann übrig bleibt, kann an der Börse verkauft werden und man kann Gewinne erzielen“, führt Apostolov aus. Beim virtuellen Kraftwerk sollen die Gebäude der Hochschule als „flexible Speicher“ für Wärme dienen. Bislang gibt es ein Blockheizkraftwerk (BHKW),

das zwar Strom und Wärme erzeugt, jedoch noch nicht in das Wärmesystem der Hochschule integriert ist. Daher soll ein neues, gasbetriebenes BHKW gebaut werden, das in einem Mikro-Gird elektrisch läuft. „Ziel des Projekts ist ein Grundaufbau für den Weiterbetrieb und die Erweiterung durch neue Komponenten, damit diese getestet, demonstriert und optimiert werden können“, so Apostolov.

Als Ergebnis des Forschungsvorhabens Neckar-Alb versprechen sich die Partner „marktfähige Produkte, die innovativ und wirtschaftlich den Energiesektor verändern werden“. Vor allem die regionalen Industriebetriebe könnten damit ihren Strom-, Wärme- und Kälteverbrauch optimieren.

Ali Uluçay

► [www.virtuelles-kraftwerk-neckar-alb.de](http://www.virtuelles-kraftwerk-neckar-alb.de)



Vom Modell zur Praxis: Das virtuelle Kraftwerk Neckar-Alb. Foto: Reutlingen University

### Kölner setzen Expansion ins Ausland fort

## Next Kraftwerke weiten virtuelles Netzwerk auf Polen aus

Die Next Kraftwerke bauen ihr virtuelles Kraftwerk auf Polen aus und haben zu diesem Zweck die polnische Tochtergesellschaft Elektrownie Next gegründet. Das Kölner Unternehmen wird in Polen Produkte im Bereich der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien anbieten.

Hintergrund des Markteintritts in Polen sei eine Änderung des polnischen Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, teilte das Unternehmen mit. Mit der voraussichtlich am 1. Juli in Kraft tretenden Novelle leitet die polnische Regierung einen Paradigmenwechsel beim Ausbau der erneuerbaren Energien ein. Künftig wird die Förderhöhe für Ökostrom-Anlagen nicht mehr über den Verkauf von Grünstromzertifikaten ermittelt, sondern über eine Auktion von ausgeschriebenen Kapazitäten.

Als Stromhändler übernimmt Next Kraftwerke gemeinsam mit Elektrownie Next die Vermarktung von Strom

aus polnischen Erneuerbaren-Energien-Anlagen über das virtuelle Kraftwerk Next Pool. Im Next Pool vernetzt das Unternehmen verschiedene Energieträger wie Bioenergie-, Wasserkraft-, Solar- und Windkraftanlagen, um im Verbund eine Prognose und Vermarktung des in den Anlagen erzeugten Grünstroms zu gewährleisten. Insbesondere bei gut regelbaren Anlagen wie etwa Biogasanlagen oder Wasserkraftwerken ist es durch die intelligente Steuerung im virtuellen Kraftwerk darüber hinaus möglich, den durchschnittlichen monatlichen Börsenpreis zu schlagen - und somit Erlöse oberhalb des erfolgreichen Auktionsgebots zu erzielen.

Elektrownie Next ist eine 100-Prozent-Tochter der deutschen Next Kraftwerke GmbH. Der Leiter des Warschauer Büros von Elektrownie Next,

Artur Lagodzinski, sagt: „Dank der erfolgreichen Listung an der polnischen Energiebörse können wir bereits heute erste Stromhandelsgeschäfte für unsere Kunden durchführen.“

MBI/cdg/aul

► [www.next-kraftwerke.de](http://www.next-kraftwerke.de)



Jochen Schwill (l.), Chef von Next Kraftwerke, und Artur Lagodzinski, Bürochef Warschau, Elektrownie Next. Foto: Elektrownie Next